Schießen mit Offiziersbeteiligung

Sprache, erinnert uns George Orwell, ist immer politisch. Es kann verwendet werden, um „Lügen wahrheitsgetreu klingen und Mord ehrbar machen.“ Der Euphemismus, er schrieb, ist die Waffe der Wahl: „Wehrlose Dörfer werden bombardiert von die Luft, die Bewohner aufs Land vertrieben, das Vieh mit Maschinengewehren, die mit Brandgeschossen in Brand gesetzten Hütten: das nennt man Befriedung.“1

Betrachten Sie den Ausdruck „offizielles Schießen“, der sich nicht auf . bezieht Schießereien, an denen lediglich die Polizei beteiligt ist, sich aber ausschließlich auf Situationen in die ein Offizier eine Waffe auf eine Person abfeuert. Es ist absichtlich irreführend Phrase, die verwendet wird, um die Muster und die Politik der Polizeigewalt zu verschleiern. Und sein Die Nutzung ist nicht auf die Polizei beschränkt. „Eine schlechte Verwendung“, so Orwell, „kann durch Tradition und Nachahmung auch unter Menschen verbreitet, die es sollen und tun besser wissen.“ Und so freuen sich Journalisten, insbesondere lokale TV-Journalisten Wiederholen Sie täglich den Copspeak, der dazu dient, die Polizeigewalt weiter zu verschleiern. Die Syntax des Satzes verschleiert nicht nur die Verantwortung, sondern funktioniert auch lenken unsere Aufmerksamkeit vollständig von der Polizei ab.2 Der Ausdruck setzt die Gewalttäter – die Polizei – mit ihren Opfern gleich. Und so statt irgendwas Kontrolle von Polizeiaktionen, Kriminologieprofessoren wundern sich über die Polizei Gefühle und Sorgen über ihr Leiden: „Was geht durch Polizisten“ Verstand, wenn sie in Schießereien verwickelt sind? Wie sieht es mit tödlicher Gewalt aus? beeinflussen, was sie sehen, hören und fühlen?“3 Orwell würde das Werk bestaunen eine solche Frage tut es, indem sie Mord in „tödliche Gewalt“ umwandelt. Wir werden gebeten, uns in Polizisten einzufühlen, wie ein Polizist zu sehen und zu fühlen. Und der Die obfuskative Syntax von „Offizier-involviertem Schießen“ wird normalerweise mit dem aktive Stimme, die die Person beschreibt, die der Polizist erschossen hat. Er drohte Offiziere; er bedrohte Offiziere; sie machte heimliche Bewegungen; er ging für a Gewehr; sie würde ihre Hände nicht zeigen. Zusammen finden wir eine Grammatik von Entlastung. „Wie kann die Führung einer Behörde mit der Strafverfolgung rechnen? Mitarbeiter, die an einem der kritischsten Vorfälle in ihrem Leben beteiligt sind, die unter Stress und Angst operieren, um sich daran zu erinnern, was gerade in einem sich schnell entwickelndes Ereignis?“ fragt Police Chief Magazine. „Das ist kein realistische Erwartung. Was auch erkannt werden muss, ist, dass zivile Augenzeugen Zeugnis kann auf Überzeugungen und Werten basieren und möglicherweise nicht fair sein Nachbildung der tatsächlichen Fakten.“4 Mit anderen Worten, was die Polizei für realistisch hält und fair: dass Polizisten aufgrund ihrer Ausbildung und Fachwissen. Was Opfer von Polizeigewalt denken, ist unrealistisch und unfair: dass Polizisten erklären sollten oder sogar könnten, warum sie Gewalt angewendet haben in jedem einzelnen Fall wegen des Traumas, das sie erleiden. Eine kritische Untersuchung des Einsatzes des „offizieren-involvierten Schießens“ zeigt es als vertrauter Trick des Copspeak. Die Grammatik des Copspeak bietet eine Phrase („offizielles Schießen“), das eine Tat verschleiert (Polizei tötet einen Menschen Sein). Dieser Trick individualisiert und gleichzeitig die Polizei anonymisiert Gewalt. Es gibt noch andere solche Wörter und Wendungen im Copspeak-Glossar. Gemeindepolizei, Abschreckung, Gewalt, zerbrochene Fensterscheiben, Kriminalität und mehr. Diese sind alles Worte, die nicht nur reale Gewaltverhältnisse verschleiern, sondern für ständige Tugend der Polizei und eine immer reine

Autorität. Die meisten Kritikpunkte an die Phrase „offizielles Schießen“ beschwert sich, dass die Phrase die Polizisten vor Schuld oder Verschulden. Aber auf diese Weise die Syntax versehentlich spiegelt eine wahre Wahrheit wider: Polizeigewalt ist schrecklich unausweichlich. „Offizier-beteiligtes Schießen“ ist Copspeak in tödlicher Stimme.

Anmerkungen:

1 Orwell, George, Politics and the English Language [1946], Benediction Classics, 2010, 22.

2 Lennard, Natasha, „Einige NYPD-Beamte, die Erzählungen schießen, tun es einfach nicht Fliegen“, Vice News, 19. Mai 2014.

3 Klinger, David, „Polizeiliche Reaktionen auf Schießereien durch Polizisten“, Bericht eingereicht an das National Institute of Justice, NIJ Journal (2006), 253.

4 Tracy, Drew J., „Handling Officer-Involved Shootings“, Polizeichef, Juni 2016.

Revision #1
Created 22 August 2025 08:32:53 by investigatione
Updated 22 August 2025 08:34:07 by investigatione